

Schießsport innerhalb der Schützenbruderschaft St. Meinolf Schöning

Was hat sich bisher getan??

Laut den Protokollen der Vorstandssitzungen wurde dieses Thema erstmals im Mai 1982 offiziell besprochen.

Der Wunsch, sich innerhalb unserer Schützenbruderschaft auch schießsportmäßig zu betätigen, wurde immer lauter. Doch, woher nehmen und nicht stehlen? Eigene Gebäude oder leerstehende Hallen oder Schulen usw. waren in Schöning nicht vorhanden. Es blieb somit nichts anderes übrig, als zu suchen und zu suchen. Da jedoch kurzfristig im Ort keine Möglichkeiten in Aussicht standen, wurden Gespräche mit den benachbarten Schützenbruderschaften in Rietberg und Westerwiehe geführt. Beide gaben ihr Einverständnis, daß wir die dort vorhandenen Anlagen benutzen durften. Man entschloß sich dann für Westerwiehe, wo wir am 8.11.1982 unser erstes Übungsschießen durchführten. Seit dieser Zeit fand an jedem Montag ein Übungsschießen bzw. später auch Wertungsschießen statt.

Entsprechende Erfolge stellten sich bald ein.

Am Schützenfest im Jahre 1983, also ein gutes halbes Jahr später, konnten erstmals 32 grüne Schützenschnüre verliehen werden. Inzwischen tragen 43 Schützen die grüne Kordel, 20 Schützen die silberne Kordel und es bestehen auch Aussichten, daß in diesem Jahr goldene Schützenschnüre verliehen werden können.

Bedingungen: bei 30 Schuß aufgelegt müssen 265 Ringe für die grüne Schützenschnur, 275 Ringe für die silberne Schützenschnur und 290 Ringe für die goldene Schützenschnur erreicht werden.

Aber auch 159 Leistungsabzeichen, die nach den Richtlinien des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften freihändig ausgeschossen werden, konnten bereits ausgehändigt werden bzw. werden in den nächsten Tagen ausgehändigt.

In diesem Zusammenhang dürfen wir uns nochmals recht herzlich bei Herrn Josef Funke aus Westerwiehe bedanken, der uns über die gesamte Zeit betreut hat und uns auch entsprechende Tips gegeben hat. Wir haben es einmal überschlagen; es müßten bereits über 100 Abende gewesen sein. Wenn es in Sachen Schießsport Idealisten gibt, steht er sicherlich in den vordersten Reihen.

Den gleichen Dank richten wir aber auch an die Schützenbruderschaft Westerwiehe, die uns diese zweieinhalb Jahre den Schießstand unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Wir hoffen, daß durch die Errichtung unseres eigenen Schießstandes die freundschaftliche Beziehung zu Herrn Funke als auch zur Schützenbruderschaft Westerwiehe keinesfalls beendet sondern durch eventuelle Wettkämpfe noch ausgebaut wird.

Nun aber zum eigentlichen Anlaß des heutigen Abends. Wir haben uns natürlich auch während der Zeit, als wir in Westerwiehe geschossen haben, immer weiter bemüht, einen eigenen Raum hier in Schöning zu finden. Es wurden Gespräche geführt bezüglich eines Neubaus in der Nähe des Kindergartens, aber auch mit unserem Vereinswirt und verschiedenen anderen wurden eventuelle Möglichkeiten diskutiert. Aber alles entsprach nicht so unseren Vorstellungen bzw. auch unseren finanziellen Möglichkeiten.

Bis dann im Herbst des vergangenen Jahres einige aufmerksame Schießsportfreunde eine Möglichkeit hier auf dem Hofe Brockmeier sahen.

Josef Brockmeier baute eine neue große Halle; und was sollte mit der bisherigen Scheune, die von uns auch schon einige Male für unseren Ausmarsch benutzt wurde, passieren?

Die Herren sprachen Josef Brockmeier auf die Möglichkeit des Ausbaus als Schießstand an. Auch Josef Brockmeier war von dieser Idee begeistert, da er ja selbst aktiv im Schießsport ist. Gewisse Kleinigkeiten mußten jedoch noch im „Familienrat“ und auch innerhalb der Schützenbruderschaft besprochen werden. Doch es dauerte nicht lange und das erlösende „ja“ kam.

Hierfür, werte Familie Brockmeier, können wir Euch wohl nie genug danken. Ihr habt uns aber nicht nur die Räume zur Verfügung gestellt, sondern uns bei den ganzen Bauarbeiten noch redlich unterstützt und auch noch einige finanzielle Belastungen auf Euch genommen. Euch möchten wir als äußeres Zeichen unseres Dankes eine Kleinigkeit überreichen; aber wohl bemerkt nur eine Kleinigkeit, denn anders kann man es im Verhältnis zu der Leistung wohl nicht bezeichnen.

Was man nun aus so einer Scheune mit angrenzender Garage machen kann, sehen wir nun vor uns. Über 1000 freiwillige Arbeitsstunden wurden von den Schießsportfreunden und Schützen geleistet, und wir glauben sagen zu dürfen, „die Arbeit hat sich gelohnt“, obwohl dieses erst endgültig bei einer auch entsprechenden Nutzung gesagt werden kann.

Allen Helfern, den Maurern, den Zimmerleuten, den Schreibern, den Metallarbeitern, den Elektrikern, den Dekorateurern und natürlich auch allen Handlangern gilt unser besonderer Dank. Leider entstehen trotz so vielen Arbeitseinsatzes noch gewisse Kosten. Somit dürfen wir uns auch bei allen Spendern bedanken, die uns sowohl finanziell als auch materiell unterstützt haben. Namen möchten wir hier bei den Spendern, wie auch eben bei den Helfer, nicht nennen, denn es könnte schnell einer vergessen werden.

Bedanken möchten wir uns aber auch beim Vorstand der Schützenbruderschaft, der stets ein offenes Ohr für uns hatte.

Es bleibt nun nur noch zu wünschen übrig, daß dieser Schießstand von zahlreichen Schützen genutzt wird, zur Freude eines jeden einzelnen und zum Wohle unserer Schützenbruderschaft sowie des gesamten Schießsportes.

Delbrück-Schöning, 19.04.1985

- F.-J. Hökenschnieder -